



Wilde Glatt

Einst wurde die Glatt zum Antrieb von Mühlen genutzt. Aus diesen Anfängen entwickelten sich Industriebetriebe entlang des Flösschens. Weil dieses bei Unwettern mächtig anschwillt, hat es auch viel Zerstörungspotenzial. Die erste Dorfführung zur Aktion «Herisau vorwärts!» widmete sich dem Areal «Untere Fabrik».

Gerold Huber

Dem Flösschen Glatt hat Herisau seine Entwicklung zu einem bedeutenden Industrieort zu verdanken. Auf die Kornmühlen folgten Textilveredelungsbetriebe, die mit Wasserkraft beispielsweise Farbstoffe mahlen oder Stoffe walkten (weich klopfen).

Bahnviadukt zu Fuss

Am Samstagmorgen versammelten sich rund fünfzig Interessierte zur ersten Dorfführung im Rahmen der Aktion «Herisau vorwärts!» der Stiftung Ortsbild bei der Firma Cilander AG. Stiftungsrat Christoph Würth, Gemeindebaumeister Christof Simmler und Historiker Thomas Fuchs luden ein zum Rundgang im Quartier «Untere Fabrik». Das Areal ist von Gewerbebetrieben überm Fluss und

von Arbeitersiedlungen geprägt. Eine Überraschung gleich zu Beginn: Gemeindebaumeister Christoph Simmel zeigt die Skizze für einen Fussgänger- und Velosteg über den Bahnviadukt. Bald Realität?

Rot? Blau? Gelb?

Der frisch pensionierte Lehrer Christoph Würth ist direkt über der «Unteren Fabrik» aufgewachsen. Anschaulich bemerkt er zum Zeitenwandel: «Während meiner Kindheit gab's im Umkreis von 100 Metern noch drei Bäckereien und zwei Metzgereien.» Das Quartier sei sehr lebendig gewesen. Auf der Brücke über die Glatt, seinem Weg zum Kindergarten beim damaligen Schulhaus Fabrik sagte er: «Wir rätselten oft – welche Farbe hat das Wasser wohl heute? Rot? Blau? Gelb?» Aber auch das Schlachthaus habe sein Abwasser gleich unter der Brücke in die Glatt eingeleitet: «Das war fast immer rot gefärbt.»

Überbevölkert

Thomas Fuchs zu den Wohnhäusern an der Glatt: «Sie waren vollgestopft mit der arbeitenden Bevölkerung.» Dabei sei es oft zu Klagen wegen der prekären hygienischen Verhältnisse gekommen. «Noch im Jahr 1914 gab es da Fäl-

le von Typhus.» Von 1832 bis 1834 seien in Herisau die ersten öffentlichen Schulhäuser gebaut worden. Eines davon war das Schulhaus Fabrik an der Glatt. Erst ab 1835 sei die Grundschule kostenlos gewesen, seien die Lehrer von der Gemeinde bezahlt worden.

Die Katholiken

Man wähnt sich in einer anderen Welt. Der Platz beim Brückenübergang ist gepflastert, eine Häuserzeile wunderschön restauriert. Fabrikhallen rosteten vor sich hin. Der hölzerne «Tröckneturm» lottert. Auffällig auch das restaurierte Haus «Schlössli»: Es diente den Herisauer Katholiken ab 1867 bis zum Bau einer eigenen Kirche als Bethaus. Das reformierte Herisau duldet Katholiken erst seit der Bundesverfassung im Jahr 1848, die allen Schweizern freie Wohnortswahl garantierte. Von 1880 bis 1996 erhöhte sich die Einwohnerzahl Herisaus von 6'600 auf 16'600. Die Textilindustrie boomte. Die «Slums» waren vor allem von katholischen Arbeitern und ihren Familien bewohnt.

Dampfturbinen

Weiter geht die Führung zum ebenfalls an der Glatt gelegenen Gaswerk Herisau, das 1867 ans Netz

ging. Seit Eröffnung der Eisenbahnlinie Zürich-St.Gallen-Rorschach gelangte Steinkohle zu erschwinglichen Preisen in die Region. Aus ihr wurde das Gas gewonnen, mit dem Dampfturbinen angetrieben wurden.

Lebhafte Diskussion

Gemeindebaumeister Simmler zeigt die Glatt-Gefahrenkarte aus dem Jahr 2009 und den daraus resultierenden Areal-Entwicklungsplan. Die Hochwasserproblematik erfordert Veränderungen. Gefährdete Bauten und Engpässe sollen entfernt, Teile der Glatt renaturiert werden. Was prompt zu einer lebhaften Diskussion führt.

Kommt der Tunnel?

Ein Blick auf die in den Jahren 1877/78 erstellte Arbeitersiedlung «Sonntal» rundet die Exkursion ab. Historiker Fuchs dazu: «Einfache Riegelbauten am damals noch offen fließenden Brühlbach, einst gut besonnt, da die grossen Häuser südlich davor noch nicht standen.» Typische Zeitzeugen also auch im Sonntal. Erhalten? Abbrechen? Am westlichen Ende der Siedlung ist das Portal für den Wachtenegg-Tunnel nach Winkeln geplant. Hoppla. Wie wird's da in zwanzig Jahren aussehen?